

seinem Schimmel; begleitet von seinen beiden Lieblingshunden solle er in jeder Nacht den ganzen Solling durchstreifen!

Seine Freunde versprachen, ihm die Bitte zu erfüllen. Dann starb er. Die Leiche wurde auf den Wagen gelegt; der Schimmel nahm seinen Weg über einen Berg, der heute noch Hadelberg heißt, dann wandte sich das Pferd nach Norden und hielt am Moosberg zum ersten Male an. Dort wurde der Leichnam des wilden Jägers, wie er von nun an genannt wurde, mitten in der Wildnis begraben.

Sein Geist aber jagt seitdem allnächtlich zur Geisterstunde im Solling ziellos umher. Willst du ihn hören, so geh nur um Mitternacht in den düsteren Wald. Bald vernimmst du das Rauschen der Zweige, das Bellen der Hunde und den schauerlich gellenden Jagdruf: „Hopp hü! Kliff klaff! Hopp hü! Kliff klaff!“

R. Henniger und J. von Garten. (Niederachsens Sagenborn.)

## 5. Wittekind und Karl Mang.

**E**s waren einmal zwei mächtige Könige, die hießen Wittekind und Karolus Magnus. Wittekind, auch König Wiek genannt, war noch ein Heide und regierte im Sachsenlande. Karl Mang aber war König über das Frankenreich und ein eifriger Christ. Der ließ dem Wiek sagen, er solle seine Götter abschwören. Wiek aber sprach: „Schlag mich der Donner, wenn ich das tue!“ Da zog Karl aus und wollte den Wiek zwingen.

Da zog Wiek dem Frankenkönig entgegen und stritt mit ihm. Karl aber behauptete das Schlachtfeld, welches danach „Kerksfeld“ heißt, und verfolgte Wiek bis an die Hase. Am Schlagvordenerberge, dem jetzigen Klushügel bei Osnabrück, kam es abermals zur Schlacht. Die Franken waren anfangs im Nachteil, weil ihre Reiterei nicht über die Hase kommen konnte. Da ging zufällig ein Döhs durch eine leichte Stelle des Flusses und zeigte dadurch den Reitern den Weg. Sogleich setzten sie durch die Furt ans andere Ufer, fielen den Sachsen in den Rücken und entschieden so die Schlacht zu Gunsten der Franken. König Wiek zog sich in eiliger Flucht zurück und verschanzte sich in seiner Burg an der Kette. Weil aber in der Schlacht an der Hase ein Döhs den Franken den Weg gezeigt hatte, erhielt die in der Nähe liegende Ansiedlung den Namen Osnabrück, d. i. Osenbrütge.

Karl durchzog nun das Land und zerstörte die heidnischen Altäre. Da, wo sich zwischen der Haster Egge und den Vorhügeln des Wiesberges die Schlucht des Hones herabent, liegen große Steinblöcke, einem Tische ähnlich. Sie waren dem Volke Wiek's heilig; denn unter ihnen ruhte die Asche ihrer Helden, und dort wurden die Gefangenen den Göttern geopfert. Diese Altäre wollte Karl zerstören. Aber die Steine widerstanden dem Eisen und dem Feuer. Auch kam die Kunde, daß Wiek sein Heer wieder sammle. Nun wollte der König ablassen von dem fruchtlosen Versuch. Da